

Königstetten SPÖ Niederösterreich informiert



Schönen Sommer!

Aktuelles aus der Gemeinde

GGR Walter Grabler berichtet über anstehende Projekte und aktuelle Themen
Seite 2 und 3

Hitze in Schule und Kindergarten

GR Matthias Kolowrat über die Auswirkungen des Klimawandels in Bildungseinrichtungen
Seite 5

Notarztstützpunkt muss bleiben

LAbg. Doris Hahn berichtet über die drohende Schließung in Klosterneuburg
Seite 6 und 7

Aktuelles aus der Gemeinde

Die Zeit, in der wir leben, wird gern als Zeitalter der Kommunikation bezeichnet. Kaum ein Begriff beschreibt treffender, wie zentral Information für das Funktionieren moderner Gesellschaften geworden ist. Wirtschaft wie Politik nutzen diesen scheinbar unerschöpflichen Strom an Daten, Nachrichten und Botschaften intensiv für ihre eigenen Zwecke. Doch je leichter der Zugang zu Informationen wird, desto größer wird auch die Gefahr ihres Missbrauchs: bewusste Fehlinformationen, verzerrte Darstellungen, das gezielte Weglassen unbequemer Wahrheiten.

Auch unser Blatt blieb von Kritik nicht verschont. Man warf uns vor, zu sehr wiederzugeben, was die Mehrheitspartei verbreitet. Grundsätzlich halten wir eine umfangreiche Information der Bevölkerung für sehr sinnvoll. Eine Überflutung von Meldungen ohne wirklichen Gehalt lehnen wir jedoch ab. Wir versuchen, so effizient und ausgewogen wie möglich zu informieren, über gelungene Entscheidungen ebenso wie über bedenkliche Entwicklungen. Das schulden wir unserer Doppelrolle zwischen Mitgestalten und Kontrolle.

Aufschließung neue Siedlung zwischen Billa und Landwirtschaft Gössnitzer ("Siedlung Ost") - zu hohe Grundablöse:

In der letzten Gemeinderatssitzung wurde die Vergabe von Grabarbeiten für die Wasser- und Abwasserversorgung mit einem Auftragswert von € 741.000,- (exkl. MWSt) für die neue Siedlung Ost vergeben. Im Betrag enthalten sind vom Projektplaner geschätzte Bauleistungen von € 86.000,- für die Verlegung der EVN Wasser-Transportleitung. Die Verlegung war nötig damit das Gebiet bebaut werden kann. Dieser Aufwand wurde beim Ankauf der Grundstücke nicht berücksichtigt! Hat während der Kaufverhandlungen niemand gewusst oder gewarnt, dass die Verlegung dieser Leitung nötig ist???

Rechnet man den Neubau der Brücken im Tieffeld, die ebenso nötig war um das Gebiet

bebauen zu können (Hochwasserzone rot auf gelb umgestuft), mit einer Summe von etwa € 400.000,- dazu, blieb eine Gesamtsumme von ca. € 500.000,- unberücksichtigt!<

Sehr, sehr viel Geld, das die angespannte Budgetsituation hätte entlasten können.

Wildbach - Schutzmaßnahmen:

Die NÖ Abteilung Wildbach- und Lawinverbauung hat ein Projekt „Rückhaltebecken auf dem Martinsberggraben (Frauenleiten) vorgelegt, das die Folgen von Starkregen wie massive Erd- und Wasserverlegungen im September 2024 mildern soll. Der Gemeinderat hat einen Grundsatzbeschluss gefasst, dieses Projekt weiter zu verfolgen und die entsprechenden Mittel von ca. € 85.000,- einzuplanen.



Rückhaltebecken gelten als technisch standardisierte Bauwerke um Abflussspitzen zu brechen und damit Überflutungen zu verhindern.

Parallel dazu wurden Sanierungsmaßnahmen im Bachbett Marleitenbach zwischen den Brücken Neuwaldeggerstraße und Badgasse beschlossen.

Für mich eine Gelegenheit daran zu erinnern, dass auch der Abschnitt von der Brücke Badgasse abwärts zur Brücke Tieffeldstraße eine regelmäßige Pflege benötigt. Das Bachbett ist derzeit trocken. Es kann sich aber bei Regen schnell füllen und verklausen.

Themen aus dem Bericht des Bürgermeisters:

Postzustellung im Gemeindegebiet

Der Bürgermeister informierte, dass die Familie Henninger Briefzustellungen im Gemeindegebiet Königstetten übernimmt und dafür die Hälfte des Posttarifes in Rechnung stellt. Dafür gibt es auch eine Vereinbarung, die im Gemeindevorstand einstimmig angenommen wurde. Diese Regelung hätte für die Gemeinde eine Einsparung von € 4.000,- gebracht. In Wahljahren würde sich die Einsparung noch erhöhen. Warum es in den Bericht der Gemeinderatsitzung aufgenommen wurde lässt nur Spekulationen zu.

Sachverständigentätigkeit des Bürgermeisters

Eher überraschend informiert der Bürgermeister, dass er Sachgutachten für Bauverfahren im Gemeindegebiet im Auftrag der Marktgemeinde gegen Honorar übernimmt. Der Halbstundensatz von € 51,- sei wesentlich unter den üblichen Tarifen. Seine fachliche Qualifikation ist unbestritten. Dennoch bietet die Konstellation die Gefahr der Befangenheit (ein Baubeschluss auf Basis seines eigenen, gegen Kostenersatz erstellten Gutachtens) im Falle von Einsprüchen. Das kann zu unnötigen Verzögerungen und zusätzlichen Kosten der Gemeinde führen. Die Rollen Gutachter und Behörde sind im österreichischen Verwaltungsrecht nicht grundlos stark getrennt. Daher werden wir diesen Punkt seitens der Gemeindeaufsicht prüfen lassen.

Prinzipiell möchte ich betonen, Menschen die sich aktiv in die Gemeinde einbringen, egal ob freiwillig, ehrenamtlich oder politisch dürfen nicht von Leistungen der Kommune ausgeschlossen werden. Es muss nur transparent und fair gegenüber Dritten bleiben.

Nebenverdienst und Sitzungsgeld im Hauptgraben Wasserverband:

Ebenso überraschend klärt der Bürgermeister über Bezüge aus dem Hauptgraben Wasserverband auf. Der Hauptgrabenverband ist ein Wasserverband u. zuständig für

die Regulierung und Pflege des Hauptgrabens zwischen den Gemeinden Königstetten, Tulbing, Zeiselmauer-Wolfpassing, Muckendorf-Wipfing und Tulln. Der Bürgermeister informiert, dass er als Obmann dieses Verbandes eine Entschädigung von € 450,- monatlich erhält. Unsere Vizebürgermeisterin als Kassierin des Verbandes erhält dagegen fast schon bescheidene € 400,- einmal jährlich. Wie hoch die Entschädigung von den StellvertreterInnen ist gab der Bürgermeister nicht an. An Sitzungsgeldern werden € 35,-, für Kassenprüfungen € 55,- (laut Protokoll üblicherweise einmal jährlich) bezahlt. Für ein bis zwei Sitzungen jährlich einen Bezug von € 450,- monatlich steht aus meiner Sicht in keinem Verhältnis zum Aufwand! Mir ist kein Verband im Tullnerfeld bekannt, bei dem überhaupt Entschädigungen für die Mitwirkung bezahlt werden. Wir werden dazu das Gespräch suchen.

Im Namen aller SPÖ-Gemeinderätinnen und Gemeinderäte wünsche ich Ihnen einen wunderschönen sonnigen und v.a. erholsamen Sommer!



Sie erreichen
GGR Walter Grabler
unter:

walter.grabler@aon.at
0650 / 57 00 965

Hydranten im Gemeindegebiet

Als Facility-Managerin und Prüfungsausschussvorsitzende blicke ich genau hin, wenn es um unsere Sicherheit geht. Im Rechnungsabschluss 2025 fiel mir auf: Das Budget für die Hydrantenwartung blieb ungenutzt. Meine Anfrage dazu im Gemeinderat stieß eine wichtige Diskussion an.

In der Sitzung des Prüfungsausschusses im März 2026 herrschte zunächst Unklarheit über ausgebliebene Überprüfungen. Seitens der Gemeindeführung wurde erklärt, der Bauhof führe nur Stichproben durch; externe Vergaben unterblieben aus Kostengründen. Besorgniserregend war die Aussage, dass manche Hydranten im Ernstfall nicht genug Löschwasser liefern würden und man auf Nachbargemeinden angewiesen sei. GGR Roman Dirry meinte dazu im Zuge einer GR-Sitzung, dass eine Prüfung nicht wichtig sei, da es ohnedies Löschfahrzeuge gebe. Angesichts der Tatsache, dass sich Hausbrände sekundenschnell ausbreiten, eine riskante Strategie.



**Sie erreichen
GR Gabriele Zeman
unter:**

gabriele.zeman@noe.spoe.at
0660 / 21 19 69 06

Dank unseres beharrlichen Nachfragens reagierte die Gemeinde dann doch prompt: Im Mai und Juni wurde die flächendeckende Überprüfung aller rund 90 Hydranten durch den Bauhof offiziell verkündet.

Eine eigene Foto-Tour durch Königstetten am 30.06.2026 zeigte jedoch ein gemischtes Bild. Neben bunt gestalteten Hydranten stieß ich auf vernachlässigte Anlagen mit überfälligen Prüfplaketten aus den Jahren 2013 oder 2019 - manche Aufkleber waren sogar abgerissen.



Es stellt sich die Frage, warum bei der jüngsten Bauhof-Aktion keine neuen Prüfplaketten angebracht wurden. Eine solche kostengünstige Kennzeichnung würde die erfolgte Kontrolle transparent dokumentieren. Hydranten sind essenziell für den Brandschutz; ihre Funktion sichert Leben und Eigentum. Ein verlässliches Prüfintervall von zwei Jahren sollte Standard sein. Sichtbare Sicherheit schafft Vertrauen. Wer flächendeckend prüft, sollte dies auch lückenlos dokumentieren.

Über 30 Grad im Klassenzimmer – schon im Juni

Hitze in Schule und Kindergarten: Es ist Zeit zu handeln.

Die Sommer werden heißer, das spüren mittlerweile auch unsere Kinder im Klassenzimmer und in den Kindergartengruppen. Im Juni dieses Jahres wurden in den Räumen der Schule und des Kindergartens bereits in den Morgenstunden Temperaturen von über 30 Grad gemessen. Und das, obwohl der Hochsommer mit seinen heißesten Wochen erst noch bevorsteht.

Besonders betroffen ist der Kindergarten, welcher im Gegensatz zur Schule, den ganzen Sommer über in Betrieb ist. Während die Schule in den traditionell heißesten Monaten Juli und August geschlossen hat, müssen die Kleinsten gerade dann betreut werden, wenn die Räume sich am stärksten aufheizen. Aber auch der Schulbetrieb in den Wochen davor und danach leidet zunehmend unter der Hitze.

Das ist mehr als eine Frage des Komforts. Hohe Temperaturen belasten die Gesundheit, machen müde, beeinträchtigen die Konzentration und das Wohlbefinden. Bei den Kindern ebenso wie beim Pädagogik- und Betreuungspersonal.

Konkret fordern wir:

- eine systematische Messung der Raumtemperaturen in Schule und Kindergarten über die heißen Monate hinweg,
- eine fachliche Prüfung, mit welchen Maßnahmen sich die Räume wirksam kühlen lassen. Von verbesserter Beschattung über Belüftung bis hin zu baulichen Lösungen,
- eine zügige Umsetzung der wirtschaftlichsten und wirksamsten Variante, damit der nächste Sommer ein kühlerer wird.

Unsere Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages in diesen Räumen. Sie haben sich Bedingungen verdient, unter denen sie gesund lernen und spielen können. Auch in einem heißer werdenden Klima.



Wenn wir wollen, dass unsere Kinder gut lernen und sich wohlfühlen, müssen wir für erträgliche Bedingungen sorgen.

Dabei geht es uns nicht allein um die aktuelle Hitzeperiode. Heiße Sommer werden zur Regel, und die Räume von Schule und Kindergarten werden das ganze Jahr über genutzt.

Uns geht es um eine dauerhafte Lösung, von der die Kinder Sommer für Sommer profitieren.

Wir als SPÖ Königstetten nehmen das Problem ernst und wollen es nicht aussitzen, sondern angehen.



Sie erreichen
GR Matthias Kolowrat
unter:

matthias@kolowrat.at
0676 / 672 59 23

Gesundheit sichern, Jugend schützen: Meine Arbeit im Landtag

Die parlamentarische Arbeit im niederösterreichischen Landtag verlangt stets den Blick fürs Ganze, orientiert sich im Kern jedoch immer an einer entscheidenden Frage: Wie können wir die Lebensqualität und die Versorgungssicherheit in unseren Gemeinden nachhaltig stärken? Im Moment beschäftigen mich zwei Kernbereiche besonders intensiv. Auf den ersten Blick mögen sie unterschiedlich wirken, doch sie berühren dieselbe fundamentale Verantwortung der Politik: die Daseinsvorsorge in unseren Regionen und das gesunde Aufwachsen der nächsten Generation.

1. Für eine verlässliche Gesundheitsversorgung: Keine Kompromisse bei den Notarztstützpunkten

Ein funktionierendes, regionales Gesundheitssystem bildet das Fundament für die Lebensqualität im ländlichen Raum. Wenn medizinische Notfälle eintreffen, entscheidet die Schnelligkeit der Erstversorgung über Menschenleben. Genau aus diesem Grund betrachte ich die aktuellen Entwicklungen rund um die Notarztstützpunkte im Zuge des „Gesundheitsplans 2040+“ mit großer Aufmerksamkeit.

Als SPÖ Niederösterreich haben wir diesem strategischen Zukunftskonzept für unser Gesundheitswesen unter einer klaren, unverrückbaren Prämisse zugestimmt: Der Plan darf unter keinen Umständen zu einer Verschlechterung der Versorgung für die Bevölkerung führen. Strukturreformen dürfen kein Vorwand für Einsparungen sein, sondern müssen die Qualität sichern und zukunftsfit machen.



Symbolbild

Aktuell sehe ich diese Vereinbarung jedoch gefährdet. Im ursprünglichen Konzept war klar verankert, dass etwaige strukturelle Anpassungen bei den Stützpunkten zwingend an einen gleichwertigen Ersatz und umfassende, flankierende Maßnahmen gekoppelt sein müssen. Genau diese konkreten Absicherungen vermissen wir derzeit in der Umsetzung. Eine Reduktion oder Verlegung von Standorten auf dem Papier, ohne dass vor Ort erprobte, alternative Versorgungsmodelle lückenlos greifen, birgt unkalkulierbare Risiken. Deshalb stehen wir als SPÖ hier für einen Kurs der besonnenen Verantwortung: Die Sicherheit der Menschen hat absolute Priorität. Wir fordern eine verbindliche Garantie, dass bestehende Notarztstützpunkte so lange in vollem Umfang erhalten bleiben, bis funktionierende, moderne und nachweislich gleichwertige Alternativen flächendeckend etabliert sind. Dafür setze ich mich im Landtag ein.

2. Verantwortung im digitalen Raum: Ganzheitlicher Schutz für unsere Jugend

Ein weiteres Thema liegt mir nicht nur als Abgeordnete, sondern ganz besonders auch als Schuldirektorin am Herzen: die unregulierte digitale Lebenswelt, in der sich Kinder und Jugendliche permanent bewegen. Auf Plattformen wie TikTok oder Instagram sind junge Menschen zunehmend mit Phänomenen wie Hatespeech, Cybermobbing, Zerr-



Symbolbild

bildern von Körperidealen oder auch rückwärtsgewandten Rollenbildern konfrontiert, die mühsam erkämpfte Errungenschaften der Gleichberechtigung infrage stellen.



Mit den psychosozialen Auswirkungen dieser Entwicklungen setzen wir uns an den Schulen tagtäglich auseinander. Die Schule darf jedoch nicht als gesellschaftlicher Reparaturbetrieb missverstanden werden, dem immer neue Aufgaben übertragen werden, während die Ressourcen auf demselben Stand bleiben. Pädagoginnen und Pädagogen leisten hervorragende Aufklärungsarbeit im Unterricht über Medienkompetenz und Fake News. Sie können und dürfen jedoch nicht die Verantwortung für die Moderation privater Klassen-Chats in den späten Nachtstunden tragen – hier bleibt das Elternhaus unverzichtbar in der Pflicht, wobei wir auch Erziehungsberechtigte mit gezielter Information und Hilfestellungen unterstützen müssen.

Zudem hinkt das Bildungssystem der enormen Dynamik der Technologiekonzerne naturgemäß hinterher. Bis Lehrpläne angepasst sind und neue Verordnungen greifen, agieren Jugendliche längst auf neuen Plattformen und nutzen KI-Tools, die gesetzlich noch gar nicht erfasst sind. Um diesen enormen psychosozialen Druck von Lehrkräften und Familien zu nehmen, brauchen wir an den Schulen dringend den dauerhaften und flächendeckenden Ausbau multiprofessioneller Teams – besetzt mit Schulsozialarbeiterinnen, Psychologen und IT-Experten.

Da Schule und Familie diese gesamtgesellschaftliche Herausforderung nicht allein bewältigen können, müssen wir das Problem an der Wurzel anpacken. Die angekündigte Gesetzesinitiative der Bundesregierung zur Regulierung von Social-Media-Plattformen ist daher ein absolut richtiger und notwendiger Schritt, den wir ausdrücklich begrüßen. Nun gilt es, diese Absichten in wirksame gesetzliche Rahmenbedingungen zu gießen. Es ist eine Frage der politischen Verantwortung, die Betreiber großer Plattformen rechtlich in die Pflicht zu nehmen. Konzerne, die durch Algorithmen zur Suchterzeugung erhebliche Gewinne erzielen, müssen auch für den Jugendschutz und die Sicherheit auf ihren Plattformen voll haftbar gemacht werden.

Immer im Dialog mit Ihnen

Ich freue mich darauf, diese und weitere Themen bei den kommenden Gelegenheiten und Veranstaltungen in unserer Gemeinde persönlich mit Ihnen zu diskutieren. Wenn Sie ein Anliegen, Fragen oder Anregungen haben, können Sie mich (fast) jederzeit direkt kontaktieren.



**Sie erreichen
LAbg. GRin Doris Hahn
unter:**

doris.hahn@spoe.at
0676 / 925 97 92

Großes Goldenes Ehrenzeichen

Unserer SPÖ Bezirksvorsitzenden und SPÖ NÖ-Landtagsabgeordneten Doris Hahn wurde im April das **Große Goldene Ehrenzeichen der Republik Österreich** verliehen - eine Auszeichnung vergeben vom Bundespräsidenten an Personen, die sich in besonderer Weise um unser Land verdient gemacht haben.

Als Pädagogin und Schulleiterin setzt sie in ihren jungen Jahren moderne pädagogische Konzepte um und bringt die Digitalisierung voran. Wie in der Schule setzt sie auch Maßstäbe im Landesparlament. In zahlreichen Reden, ob zur Bildungspolitik, regionalen Entwicklung, fachlich immer gut vorbereitet zeigt sie, wie ernst sie Politik nimmt.



Überreichung des Großen Goldenen Ehrenzeichens an Vizepräsidentin des Bundesrates a. D. Doris Hahn (SPÖ). Von links: Klubobmann im NÖ Landtag Hannes Weninger, Bundesrätin a. D. Doris Hahn (SPÖ), Bundesratspräsident Markus Stotter (ÖVP) - © Parlamentsdirektion/Thomas Topf

Betreutes / Begleitetes Wohnen

In der vorletzten Gemeindevorstandssitzung hat unser geschäftsführender Gemeinderat Walter Grabler den Antrag gestellt, einen Grundsatzbeschluss zu fassen, dass im neuen Gebiet Siedlung-Ost eine Fläche für Betreutes Wohnen / Begleitetes Wohnen / Startwohnungen gewidmet wird.

Dieser Antrag wurde abgelehnt, jedoch versprach der Bürgermeister, sich diesem Thema anzunehmen.

Nun wurden wir zu einem Projektvortrag zu diesem Thema eingeladen. Die SPÖ-Fraktion im Gemeinderat bedankt sich für die Einladung. Wir werden dem Vortrag mit großem Interesse folgen und weiterhin am Thema dranbleiben.

Herausgeber und Verleger: SPÖ Bezirksorganisation Tulln, Karlsgasse 8/3, 3430 Tulln.
Fotos: SPÖ Königstetten, SPÖ NÖ, SPÖ Königstetten, canva.com, Parlamentsdirektion/ThomasTopf.
Druck: Eigene Vervielfältigung.